

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 239.

Sonntag, den 27. August.

1843.

Theater-Vorstellung.

Zum Besten der hiesigen Armen werden Donnerstag den 31. d. Mts. auf dem hiesigen Stadttheater die beiden Lustspiele: **Erziehungs-Resultate** und **Der reisende Student**, zur Aufführung gebracht werden. Herr **Gustav Friedrich Hentschel**, Firma: Hentschel & Pinckert, hat die Besorgung des Cassengeschäfts für diese Vorstellung gefälligst übernommen, und es werden die Einlaßbillets in dem Locale der obigen Firma, so wie am Tage der Vorstellung an der Theatercasse ausgegeben.

Wir geben uns der Hoffnung hin, daß unsere geehrten Mitbürger der Armen und Nothleidenden auch bei dieser Gelegenheit gedenken werden.

Leipzig, am 22. August 1843.

Das Armen-Directorium.

Die neueren Straf- und Besserungs-Systeme.

(Fortsetzung.)

Um unseren Lesern von der Ordnung und Disciplin in einer Philadelphischen Anstalt einen Begriff zu geben, theilen wir hier einen Auszug aus dem Berichte des Dr. Julius mit (s. dessen „Nordamerika's sittliche Zustände,“ 2. B. S. 280): „Sobald der Gefangene in die Anstalt abgeliefert ist, erhält er eine Nummer, bei welcher er stets genannt wird, so daß sein Name niemals ausgesprochen wird. Nach einer ermahrenden Anrede des Directors wird er in seine Zelle gebracht, und er bleibt hier seinen Betrachtungen allein überlassen, ohne Buch oder Beschäftigung. Nach einigen Tagen besucht ihn der Director, oder ein Inspector, ein Arzt oder Prediger, und schon hier bittet der Gefangene gewöhnlich um Beschäftigung, durch welche er sich in seiner peinlichen Einsamkeit zerstreuen könne. Diese wird ihm nicht gleich gewährt, sondern erst dann, wenn man sich überzeugt hat, daß die Einsamkeit auf die Beschaffenheit seines Gemüthes Einfluß gewinnt. Alle Gefangenen stimmen darin überein, daß die Zeit, bis sie Arbeit erhalten, die qualvollste sei. Weder mündlich, noch schriftlich erhält er von dem, was außer seiner Zelle vorgeht, Nachricht, und nur erst später, wenn er sich gut aufführt, darf er an die Seiligen schreiben, nie aber Antwort erhalten. Der Gefangene wählt hierauf seine Arbeit, und versteht er gar keine, so wählt er eine solche, worin ihn ein Werkmeister der Anstalt unterrichtet. Auch im Lesen, wenn er es nicht kann, wird er unterrichtet, und vom Prediger in der Religion unterwiesen. Am Sonntag werden die Thüren der Zellen halb geöffnet, so daß alle den Prediger deutlich vernahmen können, der an dem einen Ende des Korridors steht. Zuweilen wird der Gefangene auch vom Prediger oder andern frommen Männern besucht, welche sich mit ihm über religiöse Gegenstände unterhalten. So vergeht eine Woche nach der andern, ein Jahr nach dem andern, bis die Strafzeit zu Ende ist. Alles muß seinen Einfluß auf das Gemüth ausüben. Körperliche Strafen finden nicht statt; Vergehungen werden durch Entziehung der Arbeit, Verringer-

ung der Speiseportion, Einsperrung in dunkle Zellen, Verbot der Bewegung in freier Luft bestraft. Die mitgebrachte Unlust zur Arbeit wird von der noch größeren Unlust, ganz ohne Beschäftigung seinen Gewissensbissen überlassen zu sein, besiegt; die Stimme des niemals ganz ausgestorbenen Gefühls für das Recht macht sich geltend, und der Gefangene sieht seine ganze Sündhaftigkeit ein. Er klammert sich bei diesen quälenden Vorstellungen fest an die Beschäftigung und gewöhnt sich so an den Fleiß; er muß immer fort arbeiten, denn wollte er dieses nur thun, so lange es ihm gefällt, so würde der erfahrene Director bald darauf aufmerksam werden, und ihm eine Zeit lang nicht erlauben, sich zu beschäftigen, was es ihm empfinden lassen würde, wie weit besser er es hat, wenn er fleißig arbeitet. Soll er entlassen werden, so erhält er eine Ermahnung, zugleich Anzug und Taschengeld, um für seine Bedürfnisse zu sorgen, bis er Arbeit findet. Er verläßt die Strafanstalt; keiner von seinen Mitgefangenen hat ihn gesehen oder seinen Namen erfahren, und er ist so auch von dieser Seite gegen alle die Versuchungen und Gefahren, die ihn sonst erwarten würden, wenn er in einer anderen Strafanstalt gewesen wäre, mehr geschützt und von denselben befreit.“ —

Das Auburn'sche System, nach welchem die Gefangenen bei Nacht getrennt sind, jeder in seiner Zelle, den Tag aber unter strenger Beobachtung des Stillschweigens und mit gemeinschaftlicher Arbeit zusammen verleben, ist von derselben Ansicht wie das Philadelphische System ausgegangen; nur sehen die Anhänger dieses Systems darin ein großes Heil, daß ihnen die Arbeit zu einer gemeinschaftlichen Pflicht gemacht wird, der sie sich nicht entziehen können, ohne augenblicklich dafür bestraft zu werden. Wer im Leben nicht stark genug gewesen ist, der Versuchung zu widerstehen, muß in der Strafanstalt diese Stärke gewinnen, und wer das göttliche Gebot nicht geachtet und seine Pflichten nicht erfüllt hat, muß in der Strafanstalt einsehen lernen, wie nothwendig es sei, daß er Herr über seine bösen Neigungen werde und seinen schwachen Willen zu regieren vermöge. Daher darf es dem Gefangenen

nicht physisch unmöglich gemacht werden, eine neue Ungesetzlichkeit zu begehen, und die Arbeit darf ihm auch nicht zu dem, was sie außer dem Gefängnisse nicht ist, gemacht werden, nämlich zu einer Annehmlichkeit und zu einem Troste. Der Gefangene muß, wie im Leben, die Gesetze übertreten können; er muß sich aber daran gewöhnen, sich selbst zu beherrschen und die Beschäftigung lieb zu gewinnen, durch welche er seinen Zustand verbessert und den Uebeln, die ihn bedrohen, entgeht. Jeder Bruch des Schweigens und jede Abweichung von der eingeführten Ordnung müssen augenblicklich ihre Strafen nach sich ziehen, daher muß auch der Gefangene unter beständiger Controle stehen. So soll sich der Gefangene selbst beherrschen lernen; er soll zur Arbeit angehalten werden, indem seine Lage davon abhängt, wie viel und wie gut er arbeitet. Daher können die Pflichten der Gefangenen in einer Auburn'schen Strafanstalt in den wenigen Worten zusammengefaßt werden: sie müssen fleißig arbeiten, jedem Befehle unweigerlich gehorchen und ein unverbrüchliches Stillschweigen behaupten, ja jede Art von Geberden, Zeichen oder Blicke sind verboten. Auf jede Uebertretung der Hausordnung sind strenge Strafen gesetzt, welche meistens in körperlichen Züchtigungen bestehen, und welche augenblicklich angewendet werden, wenn der Uebertreter auf frischer That betroffen wird. Nach den über diese Anstalt vorhandenen Berichten sind die geringsten Kleinigkeiten genau abgemessen und berechnet, und das ganze Leben ist darin gleichsam zu einem Mechanismus gemacht, damit jede Abweichung von dem vorgeschriebenen Gang der Dinge und jeder Bruch an der Ordnung um so viel leichter entdeckt werden kann. —

Das Classificationssystem endlich ist dasjenige, in welchem die Gefangenen bei Tage zusammen arbeiten, unter größerer oder geringerer Freiheit, unter mehr oder weniger strengem Stillschweigen in verschiedenen Abtheilungen nach der Verschiedenheit ihrer erwiesenen Strafbarkeit und nach ihrer vorausgesetzten verschiedenen Moralität. Im Wesentlichen ist dasselbe von denselben Ansichten, wie das Auburn'sche System ausgegangen; nur liegt dem Classificationssysteme die Ansicht zu Grunde, es sei nicht bloß möglich, sondern sogar wahrscheinlich, daß das Stillschweigen nicht in dem Grade werde aufrecht erhalten werden, daß wirklich alle Verbindung zwischen den Gefangenen unmöglich gemacht werde. Es muß daher auf andere Weise der schädlichen Verbindung der Gefangenen unter sich vorgebeugt werden, was man durch die Classification erreichen wollte, indem bloß diejenigen mit einander leben und verkehren sollen, von denen man annehmen darf, daß sie in moralischer Hinsicht ungefähr auf gleicher Stufe stehen. Es soll durch die Classification allein möglich werden, die Strafe nicht bloß nach der Größe des begangenen Verbrechens, sondern auch nach der moralischen Schlechtigkeit des Verbrechers abzustufen, so daß also die Classification ein Supplement der richtenden Gerechtigkeit wird. Auch rückt nach seiner Aufführung der Gefangene aus einer Classe in die andere, sein Zustand wird verbessert oder verschlimmert. So soll die Strafanstalt für ihn eine Schule werden, worin er lernt der Freiheit würdiger zu werden und von ihr einen vernünftigen Gebrauch zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

Moreau's tödtliche Verwundung

am 27. August 1813.

Hinter dem Dorfe Räcknig bei Dresden, etwa eine halbe Stunde von der Altstadt entfernt, ist eine Anhöhe, auf welcher man über das Elbthal eine freie herrliche Aussicht hat. Dresden stellt sich der ganzen Länge nach vom ersten bis zum letzten Hause dar. Zugleich hat diese Höhe ein einfaches aber geschmackvolles Denkmal; auf einem einfachen Granitwürfel liegt ein Helm, ein kurzes Nimmerschwert mit Lorbeer bekränzt, und eine Schrift an der Seite sagt uns, daß hier Moreau, der berühmte Feldherr, an der Seite des russischen Kaisers Alexander, tödtlich verwundet worden sei. Wir sind also hier auf einem classisch-historischem, zum mindesten historisch sehr merkwürdigen Punkte. Ein Feldherr wurde hier von dem tödtlichen Eisen ereilt, der in manchem Feldzuge mit Napoleon gleichsam um den Lorbeer gestritten, und ihn ehrenvoll, wie dieser, errungen hatte, jetzt aber hier stand, ihn denselben als Feind zu entreißen. Es sollte dieß ihm nicht gelingen; Napoleons Glückstern flammte zum letzten Male hell auf, die letzten Augenblicke des Nebenbuhlers von seinem Ruhme zu verbittern.

Hier auf dieser Höhe von Räcknig donnerte noch Nachmittags am 27. August 1813 eine preussische Batterie gewaltig gegen Dresden; bereits war der Rückzug beider Flügel von dem allirten Heere angetreten, und der Mittelpunkt, welcher sich von Räcknig nach Ebertnig dehnte, sollte ebenfalls nachfolgen. Nur mehr zum Scheine ließ die Batterie ihre Kanonen spielen, während zwei französische Batterien dieses Feuer lebhaft beantworteten. Der russische Kaiser hielt unfern dieser Batterie und Moreau war an seiner Seite, als eine Stückkugel ihm sein Pferd tödtete und ihm beide Beine zerschmetterte. Daß sie noch mehr Menschen, daß sie den Kaiser selbst eben so gut hätte tödten können, daß die Bestürzung nicht gering gewesen sein mag, läßt sich denken. Die damaligen Berichte sagen viel von der Fassung, mit welcher Moreau sein schreckliches Schicksal getragen habe; sie erzählen, wie er bei der Amputation eine Cigarre geraucht und eine zweite verlangt habe, als ihm angekündigt wurde, daß auch das zweite Bein abgenommen werden müsse. Von alledem bleibt nur wahr, daß er sich mit ungemeiner, mit bewundernswerther Standhaftigkeit bei der furchtbaren doppelten Operation behauptete. Der Engländer Jesse hat uns so eben die besten Nachrichten darüber aus dem Munde des kais. russischen Stabsarztes, eines Landmannes, mitgetheilt, der ihn amputirte. Moreau wurde sogleich in ein Haus nach Räcknig gebracht, es hatte zwei Stockwerke; das Erdgeschloß war gegen die Kanonenkugeln gesichert, in ihm erfolgte die Amputation, während im obern Gestock noch mehre Kanonenballen durchsausten. Während der Arzt das eine Bein abnahm, sah er schon, daß auch das zweite dieß Schicksal haben müsse, sagte aber nichts bis er mit jenem fertig war. Moreau hatte sich „mit vieler Ruhe benommen.“ Jetzt rückte der Wundarzt mit der traurigen Bemerkung hervor, daß auch der zweite Fuß verloren gehen müsse und Moreau dachte nicht daran, sich von seinem Adjutant „noch eine zweite Cigarre zu erbitten,“ wie man wohl hier und da gelesen hat. Im Gegentheil „erschrock er heftig und rief: „Ach lieber Doctor, warum haben Sie mir das nicht gleich gesagt? Gott, mein Gott, wie unförmlich werde

ich je
ist im
Bun
„aber
Allir
waren
Bah
in ein
fellsch
Händ
befried
der H
stand
wurde
Fieber
und S

J
ausste
Herzo
Dres
zur A
Bestir
Beste
Dres
T
schon
kannte
erbau
vollen
schöne
Das
digen
Fache

Paul
Ein
Ein

Karl
Jung
Karl

Mori
Herr
Karl

Jung
Ein
Joha
Kosfr
Kosfr
Henr

Ferd

ich jetzt werden!" Dann fügte er hinzu: „„Ha, Bonaparte ist immer glücklich; er hat immer, immer Glück!““ Der Wundarzt redete ihm zu, ruhig zu sein, und er faßte sich, „aber er rauchte bei der Operation nicht.“ Der Rückzug der Allirten ging weiter; es war Nachmittags 4 Uhr. 100 Kosaken waren da, den Amputirten, mit einander wechselnd, auf einer Bahre fortzutragen; das Wetter war abscheulich; man bat ihn, in einem Dorfe zu bleiben, ein Arzt sollte ihm ebenfalls Gesellschaft leisten, doch die Furcht, als Gefangener in Napoleons Hände zu fallen, ließ ihn nicht rasten. Sein Zustand war befriedigend. „Als ihn aber der Fürst M. (Metternich?) und der Herzog von *** besucht und mit ihm viel über den Zustand Europa's, die Stellung der Armeen, gesprochen hatte, wurde er in Folge dieser viel zu aufregenden Unterhaltung vom Fieber heimgesucht;“ am 2. September starb er; von Schaam und Reue vielleicht noch mehr gepeinigt, als vom Schmerz.

Leipziger Industrie.

In den nächsten Tagen wird eine eigenthümliche Gewerleausstellung stattfinden. Ein sehr schöner Galawagen für die Herzoglich Braunschweigischen Eisenbahnen wird im Leipzig-Dresdner Bahnhofe gegen ein kleines Eintrittsgeld einige Tage zur Ansicht des Publicums aufgestellt werden, bevor er zu seiner Bestimmung abgeht. Der Ertrag dieser Ausstellung ist zum Besten der Unterstützungscasse der Angestellten bei der Leipzig-Dresdner Eisenbahn bestimmt.

Dieser Wagen, welchen wir während seines Entstehens schon oft zu sehen Gelegenheit hatten, ist in der allgemein bekannten Wagenbauanstalt der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Comp. erbaut und in allen Theilen nur durch Leipziger Arbeiter vollendet worden. Wir dürfen versichern, daß Leipzig sich dieses schönen Beweises seines Gewerbefleißes nicht zu schämen braucht. Das Publicum wird sich darüber freuen und die Sachverständigen es gern bestätigen, daß Leipzig in dem jetzt so wichtigen Fache des Eisenbahnwagenbaues auf der obern Stufe steht.

Von ganz besonderem Interesse für Jedermann wird es sein, daß dieser Wagen nach demselben neuen System der Bogensehern construiert ist, nach welchem in derselben Werkstatt in letzter Zeit die Personenwagen für die Magdeburg, Braunschweiger Bahnen erbaut worden sind, welche durch ihre höchst bequeme Einrichtung, namentlich aber durch die sanfte Bewegung, die allgemeine Aufmerksamkeit des reisenden Publicums erregt haben.

Vertliches.

Zur Belehrung und Beruhigung für den um das lebende Leipzig besorgten Anfrager in Nr. 237 des Tageblattes, die Anlegung des neuen Friedhofes betreffend, wird es gewiß dienen, **wenn derselbe:** 1) in das Johannisthal sich bemüht und nachsieht, wie viele Ellen gewachsener Boden von den Sandwerfern abgegraben werden; 2) nachfragt, wie tief ein Brunnen im Johannisthale, d. h. nach erfolgter Abgrabung angelegt werden muß, um auf den Wasserschaß zu kommen; 3) den Todtengräber fragt, wie tief die Gräber angelegt werden; 4) in jedem der beiden Johannishospitalhöfe aus den dortigen Brunnen ein Glas Wasser trinkt; 5) ein dergleichen aus dem Brunnen auf der 4. Abtheilung des Johanniskirchhofs zu sich nimmt; 6) mehre dergleichen aus dem Brunnen auf dem Rabensteinplage, und aus den von den Hausbesitzern an der Dresdner Chaussee angelegten Brunnen wenigstens kostet; 7) nach Befinden, noch einige Gläser aus dem Brunnen auf der Dresdner Straße trinkt; 8) erwägen will, daß der Wasserschaß der Stadt seit Jahrhunderten unter dem Johanniskirchhofe hinläuft; 9) nachfragt, welche Wirkung die nach der Schlacht bei Leipzig so nahe an der Stadt gemachten großen Gräber auf das Brunnenwasser der Stadt geäußert haben, und 10) von einem Sachverständigen über den Wasserlauf, und namentlich über die Reinigung verunreinigten Wassers durch den Lauf in der Erde, sich belehren läßt. Der rationelle Gebrauch dieser angerathenen Mittel dürfte den Zweck nicht verfehlen lassen.

Vom 19. bis 25. August sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 19. August.

Pauline Rosalie Zschdtte, 4 Monate alt, Markthelfers Tochter, in der Burgstraße.

Ein unehel. Zwillingknabe, $\frac{3}{4}$ Jahr alt, an der Pleiße.

Ein unehel. Mädchen, 7 Wochen alt, an der alten Burg.

Sonntags, den 20. August.

N i e m a n d.

Montags, den 21. August.

Karl Friedrich Otto, 5 Wochen alt, Stubenmalers Sohn, in den Thonberg's Straßenhäusern.

Jungfrau Juliane Friederike Rüdiger, 21 Jahre alt, Dienstmagd, im Jakobshospital.

Karl Julius Bruno Schdtter, 4 Wochen alt, Handarbeiters Sohn, in der Frankfurter Straße.

Dienstags, den 22. August.

Moriz Emil Berthold, 4 Wochen alt, Bürgers und Gasthalters Sohn, in der Gerbergasse.

Herr Johann Albert Frengang, 33 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, der Handlung Beflissener, im Brühle.

Karl Hermann Bader, 21 Wochen alt, Cigarrenmachers Sohn, in der Friedrichstraße.

Mittwochs, den 23. August.

Jungfrau Eva Henriette Drews, 14 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, Bürgers und Schneidermeisters Tochter, am Neumarkte.

Ein todtegeb. Knabe, Herr: Theodor Räßmodels, Bürgers und Schirmfabrikantens Sohn, in der kleinen Fleischergasse.

Johann Friedrich Becker, 22 Jahre alt, Schuhmachergeselle, in der Schloßgasse.

Rosine Jahn, 73 Jahre alt, Markthelfers Ehefrau, in der Ritterstraße.

Rosine Auguste Thiemicke, 69 Jahre alt, Markthelfers Witwe, an der Pleiße.

Henriette Wilhelmine Schneider, $\frac{1}{2}$ Jahr 7 Wochen alt, Kofferträgers bei der Leipzig-Dresdner Eisenbahn Tochter, in der neuen Straße.

Ferdinand Heinrich Herfurth, 1 Jahr 4 Monate alt, Handarbeiters Sohn, in den Thonberg's Straßenhäusern.

Ein unehel. Knabe, 23 Wochen alt, an der alten Burg.

Donnerstags, den 24. August.

Kosalie Pauline Frohberger, 12 Tage alt, Bürgers und Buchhändlers Tochter, in der Tauchaer Straße.

Herr Gustav Siebeck, 19 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, Organist zu St. Petri Sohn, Buchhandlungs-Commis, in der Universitätsstr.

Jungfrau Wilhelmine Friederike Heyben, 39 Jahre alt, Bürgers und Schneidermeisters hinterl. Tochter, in der Petersstraße.

Jungfrau Pauline Auguste Nothe, 25 Jahre alt, Bürgers und Schneidermeisters hinterl. Tochter, in der gr. Fleischergasse.

Sophie Juliane Anna Schlegel, 2 Jahre alt, Bürgers und Victualienhändlers Tochter, in der Glockenstraße.

Charlotte Wustmann, 69 Jahre alt, Maurergesellen's Ehefrau, an der Wassertunst.

Karl August Kramer, 48 Jahre alt, Königl. Sächs. verabschiedeter Artillerist, in der Ulrichsgasse.

Hermann Robert Adolph Edmel, 1 $\frac{3}{4}$ Jahr alt, Maurergesellen's Sohn, in der Gerbergasse.

Jungfrau Christiane Friederike Naabe, 20 Jahre alt, Dienstmagd, im Jakobshospital.

Freitags, den 25. August.

Emil Adolph Cajeri, 2 Jahre alt, Bürgers und Steinguthändlers hinterlassener Sohn, an der Pleiße.

Paul Heinrich Hauschke, 11 Monate alt, Bürgers und Victualienhändlers hinterl. Sohn, in der kleinen Windmühlengasse.

Friedrich Christian Edmel, 74 Jahre alt, Maurergeselle, in der kleinen Gasse.

Kosine Elisabeth Kielhorn, 57 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, Markthelfers Ehefrau, am Thomaskirchhofe.

Ein unehel. Mädchen, 9 Monate alt, in der Gerbergasse.

Ein unehel. Mädchen, $\frac{1}{2}$ Jahr alt, in der Glockenstraße.

10 aus der Stadt, 20 aus der Vorstadt, 2 aus dem Jakobshospital;
zusammen 32, worunter vier Personen am Nervenfieber verstorben.

Vom 19. bis 25. August sind geboren:

14 Knaben, 14 Mädchen, = 28 Kinder, worunter ein todtgeborener Knabe.

Nachdem die Erben des am 8. December 1840 zu Taucha verstorbenen Meisters Johann Gottlieb Fuchs daselbst von dessen Nachlaß sich losgesagt haben, hierauf aber Gerichtswegen der Concursproceß eröffnet, und

der erste November 1843

zum Liquidationstermine anberaumt worden ist, so werden von dem Rath's Landgericht zu Leipzig Alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Rechtsansprüche an gedachtes Vermögen zu haben glauben, hiermit edictaliter und peremptorie bei Verwarnung, daß diejenigen, die in obigem Termine nicht erscheinen, so wie die, welche entweder gar nicht oder nicht gehörig liquidiren, pro praeclusis, diejenigen aber, welche, ob sie dem vorstehenden Vergleiche beitreten wollen oder nicht, sich nicht deutlich erklären, für in denselben willigend geachtet werden sollen, geladen, daß sie entweder in Person oder durch hinlänglich und was die Ausländer betrifft, gerichtlich legitimirte und zum Vergleich instruirte Bevollmächtigte, dergleichen auswärtige Gläubiger zur Annahme künftiger Zufertigungen unbedingt und bei 5 Thlr. Strafe zu bestellen haben, gedachten Tages Vormittags um 11 Uhr bei des Rath's Landgericht allhier erscheinen, mit dem bestellten curator litis et honorum, welcher ebenfalls zu erscheinen bedeutet wird, die Güte pflegen, und wo möglich einen Vergleich eingehen, dafern aber ein solcher nicht zu Stande kommen sollte, binnen 6 Tagen vom Termine an gerechnet, ihre Forderungen unter Beibringung des erforderlichen Beweises, Production der darauf Bezug habenden Urkunden, auch Deducirung der Priorität gebührend liquidiren, mit dem genannten curator, welcher binnen anderweiten 6 Tagen auf das Vorbringen der Gläubiger unter Verwarnung des Geständnisses und der Ueberführung sich einzulassen und zu antworten, und die producirten Urkunden bei Strafe des Anerkennnisses zu recognosciren hat, ingleichen der Priorität halber unter sich von 6 zu 6 Tagen bis zur Quadruplik rechtlich verfahren, sodann beschließen und hierauf

den ersten Januar 1844

der Publication eines Präclusivbescheids,

den fünf und zwanzigsten Januar 1844

der Versendung der Acten nach rechtlichem Erkenntnis, und

den zehnten April 1844

der Publication eines Locationsurtheils, womit Mittags um 12 Uhr in contumaciam der Nichterschienehen verfahren werden wird, gewärtig sein sollen.

Leipzig, den 17. Juli 1843.

Das Rath's Landgericht.

Stoßmann, Dir.

Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag den 27. August: **Die Räuber**, Trauerspiel von Schiller. — Carl Moor — Herr Carl Devrient.

Kunstaussstellung in der Buchhändlerbörse.

Cartons zu den Wandgemälden von Julius Schnorr in der neuen Residenz zu München.

Gedffnet von 10 bis 4 Uhr. Eintrittsgeld 2 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Das plast. Tableau der unt. sächs. Schweiz ist nur noch kurze Zeit von 9 bis 12 und von 1 bis 4 Uhr täglich eröffnet. Alte Waage am Markte. Entree 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. Kinder 1 Ngr.

AUCTION.

Den 30. August Schluß des Catalogs zu der Gewandhaus-Auction. **Ferdinand Förster.**

Freiwillige Versteigerung.

Am

dreizehnten Septbr. d. J. Vormittags 11 Uhr soll das sub Nr. 263 an der Mittelstraße hier gelegene, zweimal übersehte neue Haus nebst Seitengebäude und sonstigem Zubehör unter den bei mir ausliegenden Bedingungen durch mich versteigert werden. Der Termin wird Ritterstraße, Stadt Walmiedy, 2 Treppen hoch, abgehalten.

Leipzig, am 26. August 1843.

Notar D. Hochmuth, Halle'sche Straße Nr. 4.

Bekanntmachung.

Nächstkommenden

zweiten September

Vormittag um 11 Uhr soll die Restauration, „**der große Ruchengarten**“ genannt, nebst vollständigem Inventarium und Billard auf Antrag des Eigenthümers von mir, dem Unterzeichneten, in der Gaststube der gedachten Restauration unter den im obbezeichneten Termine bekannt zu machenden Bedingungen notariell an den Meistbietenden von Michaelis a. c. an verpachtet werden. Leipzig, den 25. August 1843.

Adv. Robert Scheidhauer, Notar.

bis w

die N

4. C

Fü

heit

gebene

auch

lasse.

und A

nähen

men,

bestim

Conve

M

Ne

Stras

* Fü

Die

ist bei

troffen

affortie

rücksid

NB.

So

legene

wirths

freier

Ein

zu ver

30

6 Ell

Be

in ver

wahl

3u

Servie

3u

furter

3u

zum 2

unter

Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Der erste Abschnitt der diesjährigen Sammelperiode schließt
den 2. September,
bis wohin Einlagen und Nachtragszahlungen ohne Aufgeld angenommen werden.
Leipzig, den 22. August 1843.

Der Haupt-Agent **Julius Weisner.**

Schwarze Mailänder Glanz-Taffetas u. Taffetas-sulphid,

die Robe zu 8, 9 und 10 Thlr. verkaufen fortwährend
Leipzig, den 27. August 1843.

F. Dancert & Comp., Grimma'sche Straße Nr. 36/579.

Ganze, Halb-, Viertel- und Achtel-Loose zur
4. Classe empfiehlt bestens
Carl Marg, Gewölbe Hainstraße Nr. 19.

Beste Palmwachslichter (nicht Stearin) verkauft das richtige
Pfund à 10 Ngr. **Ch. W. Ulrich.**

Danziger Tropfen
W. Schildt,
offeriert
Johannigasse Nr. 47 neben der Tageblatt-Expedition

Ich erhielt in Commission eine kleine Partie
1834er **Hochheimer,**
1834er **Johannisberger,**
1834er **Steinberger Ausbruch** aus dem her-
zoglich Nassauischen Keller zu Erbach
auf Flaschen, für deren Echtheit und Reinheit ich bürgen
kann, und empfehle solchen allen denen, die ein **reines**
und **gutes** Glas Wein trinken wollen.

T. W. Lindner, Ritterstrasse Nr. 11.

Neue ff. marin. Häringe,

à Stück 2 Ngr., empfiehlt

M. Sever, Nicolaisstraße Nr. 50.

Neue Kartoffeln

à Scheffel 1 $\frac{1}{3}$ Thlr., à Mobe 2 $\frac{1}{2}$ Ngr., werden zu jeder
Tageszeit verkauft: Katharinenstraße Nr. 19 beim Hausmann.

Jagd- und Reiseröcke,

zu dem Preis von 4 bis 10 Thlr., Sommerbekleider
von 3 bis 6 Thlr., empfiehlt eine große Auswahl

Pancrätius Schmidt,
Grimma'sche Straße, Fürstenhaus Nr. 15.

Wattirte Bett-Decken

in allen Größen, mit reiner Baumwolle, verkauft fortwährend
zu den billigsten Preisen

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 45/36.

Havana-Cigarren.

Wir erhielten wieder mehrere Partien echter abgelagerte
Havana-Cigarren in den beliebten Sorten von 12—32 Thlr.
das Tausend und verkaufen davon in Partien und einzelnen
 $\frac{1}{4}$ Kisten. Leipzig, im Juli 1843.

Schönborg Weber & Comp.

Zu kaufen gesucht wird in der Stadt ein in gutem
Stande befindliches Haus von einer auswärtigen Familie,
welche 20,000 Thlr. baar anzahlen kann. Wer ein solches
abzulassen gesonnen ist, beliebe seine Adresse mündlich oder schrift-
lich niederzulegen im Local-Comptoir für Leipzig von **L. W.**
Fischer, am Fleischergasse Nr. 1.

Billig zu kaufen gesucht werden 2 Spieltische und
ein Damenschreibtisch von Mahagoni. Adressen bittet man
in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird sogleich oder zum 1. September ein erster
Kellner. Näheres große Fleischergasse Nr. 5, parterre.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung ist von heute an in der Grimma'schen
Straße Nr. 31, 3. Etage, der Löwenapotheke gegenüber.
Dr. Wilhelm Friedrich.

* Für Blumenfreunde und Kunstgärtner. *

Die erwartete erste Sendung holländischer Blumenzwiebeln
ist bei Unterzeichnetem in ausgezeichnet schöner Qualität einge-
troffen, und es empfiehlt sich damit, so wie mit einem wohl-
affortirten Lager Berliner Blumenzwiebeln zu geneigter Be-
rücksichtigung und Abnahme bestens

C. Fr. Nießchel, Querstraße Nr. 13.

NB. Verzeichnisse davon sind unentgeltlich bei mir zu haben.

Hausverkauf. Ein in der Vorstadt von Leipzig ge-
legenes neu erbautes massives Haus, in welchem früher Schenk-
wirtschaft betrieben worden, ist mit geringer Anzahlung aus
freier Hand zu verkaufen durch

Advocat von Jedtwitz, (Petersstraße Nr. 1.)

Ein sehr vortheilhaft gelegener Bauplatz ist sofort durch mich
zu verkaufen. **Adv. Staudinger,** Ritterstraße Nr. 37.

Abornpfosten-Verkauf.

30 Stück in weiß und braun, der größte Theil 1 Elle breit,
6 Ellen reichlich lang und 3 bis 4 Zoll stark bei

C. F. Knoblauch, Drechslermeister
in Rugeln bei Oschatz.

Verkauf. Eichene und kieferne Pfosten und Bretter (trocken)
in verschiedenen Stärken und Längen empfiehlt in größter Aus-
wahl nebst verschiedenen andern Hölzern

C. Schlüssel am Schützenhore.

Zu verkaufen ist ein vollständiges, noch ganz neues Thee-
Servis mit 12 Paar schönen Tassen: Löhrs Platz Nr. 6.

Zu verkaufen ist eine Bull-Dogge, echte Race: Frank-
furter Straße Nr. 19, 3 Treppen.

Zu verkaufen ist billig eine gut gehaltene Gartenlaube
zum Verschließen und 8 Stück große Doppelfenster. Näheres
unter den Bühnen Nr. 33, bei **Lamps** Bawe zu erfahren.

Gesucht wird ein mit guten Zeugnissen versehener Mar-
queur, welcher zum 1. September antreten kann, im Gosen-
thale.

Gesucht wird zum 1. Septbr. ein ordentlicher, ehelicher
Laufbursche. Zu erfragen Schrötergasse Nr. 2.

Gesucht wird ein mit guten Attestaten versehener Bursche,
welcher sich keiner Arbeit scheut und mit dem Billardspiel ver-
traut ist. Sich anzumelden Burgstraße Nr. 21 parterre, von
10 bis 11 Uhr.

Gesuch.

Für ein nicht unbedeutendes Puzgeschäft in einer Residenz
in der Nähe Leipzigs wird eine gewandte Directrice gesucht.
Schriftliche Offerten unter der Adresse L. H. werden von der
Expedition dieses Blattes angenommen.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen in den
20er Jahren wird von zwei einzelnen Eheleuten zum 1. Sept.
anzuziehen gesucht, und etwas Kochen, Scheuern und andere
kleine Hausarbeiten verlangt. Zu melden bei Rad. **Engel-
mann**, Dresdner Straße Nr. 58 (Engel).

Gesucht wird zum sofortigen Antritte ein ordentliches, mit
guten Attesten versehenes Dienstmädchen. Näheres kl. Fleischer-
gasse Nr. 15, 2 Treppen.

* Ein ehrliches, fleißiges Mädchen kann zum 1. September
einen Dienst erhalten in der Reichsstraße Nr. 38, 2. Etage.

Beachtungswerthes Gesuch.

Ein höchst nüchternen, thätiger junger Mann von außerhalb,
der sich keiner Arbeit scheut, 3 Jahre bei der reitenden Artillerie
gedient hat, militärfrei ist, zur Zeit hier noch im Dienst steht,
von seinem Herrn empfohlen wird und die schönsten Zeugnisse
seines moralischen Lebenswandels beibringen kann, sucht ein
anderes Unterkommen als Markthelfer; doch würde derselbe
auch bei einem einzelnen Herrn ein leichtes Fuhrwerk überneh-
men, und kann derselbe zum 1. September antreten. Hierauf
Reflectirenden wird die Expedition d. Bl. denselben nachweisen.

* Jemand, der der Buchhaltung, so wie mehrerer fremder
Sprachen mächtig ist, nebenbei eine schöne Hand schreibt und
im Technischen und sonst viele Erfahrungen hat, sucht Beschäf-
tigung. Auskunft ertheilt der Registrator **Stöckel**, Nicolais-
straße Nr. 51/599.

**Gesucht wird ein passendes Engagement
für ein in allen weiblichen Arbeiten erfahrenes
gebildetes junges Mädchen von auswärts. Ge-
fällige Offerten unter R. G. 18 erbittet man
sich durch die Expedition d. Bl.**

Fortwährend werden angenommen und aufgegeben

Verkäufe, Localvermietungen, jeder Art, bei **W. Krobitzsch**,
Nachweisungsgeschäft, Barfußgäßchen Nr. 2.

Logis-Gesuch.

Von einem Comptoiristen wird ein meublirtes Logis gesucht.
Bestimmte Adressen nebst Preis erbittet man sich unter P. durch
dem Hausmann Herrn **Kern**, Neumarkt Nr. 9/16.

Eine Logis meublirt, von 4 bis 5 Stuben, 1. & 2. Etage,
mit hübscher Aussicht, wird von einer Dame von Anfang
September für den Winter über gesucht.

W. Ulrich, Reichsstraße Nr. 3.

Gesucht wird zu Michaelis ein Familienlogis mittler Größe.
Adressen bittet man in der Droguerie- und Farbenhandlung
von **C. W. Quarch** abzugeben.

Gesucht wird vom 1.—15. Sept. an zu beziehen ein Zim-
mer nebst Schlafgemach und Bett, mit freier Aussicht, in der
Gegend zwischen Post, Park und Dresdner Eisenbahnhof.
Adressen abzugeben bei dem Thorwächter des Schützenhofes.

**Eine große Bücher-Niederlage (parterre)
wird zu miethen gesucht von
Ludwig Schred.**

Vermiethung.

Zu vermieten sind noch einige sehr schön eingerichtete Fa-
milienlogis mit allen Bequemlichkeiten, und zu Michaelis zu
beziehen. Das Nähere erfährt man Mittelstraße im Eisenbahn-
schloßchen vor dem Schützenhofe parterre.

Vermiethung.

Eine schöne 3. Etage am Augustusplatz von 5 Stuben,
4 Kammern und allem Zubehör, ist von Michaelis bis Ostern
billig zu vermieten, und das Nähere bei dem Herrn Kastellan
Cronst im Gewandhause zu erfragen.

Vermiethung. Eine schöne freundliche Stube mit 2 Fen-
stern, ohne Meubles, desgleichen ein Stübchen, gut meublirt,
mit oder ohne Bett, ist von Michaelis an an solide Herren
von der Handlung oder an Herren Beamte zu vermieten.
Näheres ist zu erfragen in Reichels Garten, großes Quergebäude,
rechter Flügel Nr. 1, 3 Treppen.

Vermiethung. Verhältnisse halber ist zu Michaelis ein
Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör,
mit schöner freier Aussicht, zu dem Preis von 60 Thlr. zu
vermieten. Wo? ist zu erfragen beim Hausmann in Rei-
chels Garten.

**Zu vermieten sind mehre gut meublirte
Piecen in meinem Hause, hohe Straße Nr. 26.
D. Höpfner.**

Zu vermieten ist eine sehr gut meublirte Stube mit
geräumigem Alkoven, für zwei Herren passend: Neukirchhof
Nr. 11, 2 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten sind zu Michaelis d. J. vor dem Dres-
dener und Windmühlenthor mehre Logis für Familien und
ledige Personen; in Auftrag gegeben dem

**Local-Comptoir für Leipzig,
am Fleischerplatz Nr. 1.**

Zu vermieten ist ein anständig meublirtes Zimmer mit
Schlafkammer: Dresdner Straße Nr. 26, parterre rechts.

Zu vermieten ist eine Stube mit Alkoven, 1. Etage,
mit freundlicher Aussicht auf die Promenade, bei
W. Schütz am Rosplatz, in der Bregel.

Ein neu eingerichtetes Familienlogis, dritte Etage, bestehend
aus 5 Stuben, 2 Alkoven, 5 Kammern und sonstigem Zu-
behör, ist von Ostern oder Johannis 1844 an zu vermieten
durch
Adv. Rudolph Nothe.

Ein gut eingerichtetes bequemes Familienlogis von 5 Zim-
mern sammt Zubehör und Garten ist im Frege'schen Hause
auf der Querstraße von Michaelis d. J. an durch den Gärtner
Sarentin allda zu vermieten.

Sonntag den 27. August

Tieger-Schiessen in Zöbiger.

Von Nachmittag 4 Uhr an Concert, wozu ergebenst
einladet
W. Seyß, Wirth daselbst.

Heute Sonntag den 27. August

grosses Concert

im
Leipziger Waldschloßchen.

Das Musikchor von **J. G. Hauschild.**

Heute Sonntag Tanzmusik im
Petersschlessgraben.

den
Com
nem
wert
laden
bei
Pö

50

Mitt
günst
Nach
und
(Für
richte
Klein
W
Feier
Abwe
ganz
allert
gr

He
Kirch
neue
ist vo
in de

S

He

Anfa
K
he
Port

He

He
fuch
Häri
Be

W
ich n
Wuch

Zum Constitutionsfeste

den 4. September d. J. wird vom 2. Bataillon der **Communalgarde** im Hotel de Prusse, nach vorausgegangenem Concert, eine Abendunterhaltung veranstaltet, wozu alle werthe Kameraden und sonstige achtbare Gäste freundlichst eingeladen werden. Die Einlaßkarten sind vom 1. bis 3. Septbr. bei den Herren Zugf. **Kunze**, Zugf. **Siegel** und Rottm. **Pörschmann** in Empfang zu nehmen.

Der Comité.

50jähriges Jubiläum der Insel Buen Retiro.

Festprogramm für Sonntag und Montag.
Sonntags den 27. August. Früh-Concert.

Mittags große gemeinschaftliche Mahlzeit (table d'hôte), bei günstiger Witterung im Freien, unter starkbesetzter Tafelmusik. Nachmittags 4 Uhr Extrafahrt auf dem Wasser mit Musik und auf mit Flaggen und Guirlanden geschmückten Gondeln. (Für ängstliche Gemüther ist eine Lebensversicherungsbank errichtet). Auf der Insel finden allerhand Spiele für Groß und Klein statt, unter fortdauernder Concert-Musik.

Montags den 28. August. Wiederholung der Feierlichkeiten der beiden ersten Tage, unter mannigfachen Abwechslungen. Die Insel entfaltet ihren vollen Glanz; den ganzen Nachmittag starkbesetzte Concert-Musik, Gondelfahrten, allerhand Vergnügungen, des Abends

große Ueberraschung mit Schlußdecoration.
G. W. Grohmann.

Großer Kuchengarten.

Heute Concert, Abends bei vollständiger Beleuchtung, wobei Kirsch-, Pflaumen-, Apfel- und eine Auswahl Kaffeekuchen, neue Häringe mit neuen Kartoffeln. Der angenehmste Weg ist von heute an die Dresdner Straße und Grenzgasse entlang in den Kuchengarten.
Heinrich Burckhardt.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik
in Tannerts Tanzsalon.

Oberschenke zu Gohlis.
Heute Sonntag starkbesetzte Concertmusik.

* **Leipziger Salon.** *

Heute Sonntag und Montag Concert und Tanzmusik.
Anfang 3 Uhr. **Julius Popitzsch.**

Knabe's Kaffeegarten.

Heute Sonntag mehre Sorten Obst- und Kaffeekuchen in Portionen, wozu ein hochgeehrtes Publicum ergebenst einladet
Fr. Knabe.

Siegels Salon.

Heute Sonntag starkbesetzte Tanzmusik.

Stötteritz.

Heute Sonntag Concert, wobei Obst- und mehre Kaffeekuchen, Beefsteak, Cotelette, Eierkuchen und Kartoffeln mit Häring.
Schulze.

Von früh 6 Uhr an frisches Gebäck.

Gosenthal.

Morgen den 28. d. werden 2 Schweine geschlachtet, wozu ich meine werthen Gäste zu Wellsuppe, verschiedener frischer Wurst und guter Gose ergebenst einlade.

Lindner.

Leipziger Feldschlößchen.

Kirsch-, Johannisbeer-, Pflaumen- u. Apfelfuchen, so wie auch eine große Auswahl Kaffeekuchen, worunter vorzüglich Kartoffelkuchen mit Zimmetguß zu empfehlen ist; von 4 Uhr an Concert; das Braun-, Weiß- und Lagerbier ist sehr gut.

Eingetretener Verhältnisse halber wird das Erntefest 8 Tage später gehalten.

Schleußig.

Heute den 27. August Concert und ländliches Vergnügen, wozu ergebenst einladet
G. Serber.

Wiener Saal.

Heute Sonntag Tanzmusik. Anfang 4 Uhr.

Eisenbahnschloßchen.

Montag, als den 28. August, ladet früh zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst nebst einem soliden Tänzchen ein geehrtes Publicum ganz ergebenst ein

Ludw. Ferd. Bauer, Mittelstraße.

Oberschenke zu Gutritsch.

Heute Sonntag ladet zu Kirsch- und mehren Kaffeekuchen ergebenst ein
Schönberg.

Kuchen und Zwieback,
so wie andere Weißbäckerwaaren sind fortwährend zu haben bei dem Bäckermeister
G. Gleichmann in Stötteritz.

Gosenschenke in Gutritsch.

Montag den 28. d. ladet zu Wellsuppe und verschiedenen Sorten frischer Wurst ergebenst ein
A. Seyfer.

Einladung.

Morgen den 28. August ladet zu frischer Wurst und Wellsuppe ergebenst ein
Gräfe in Gutritsch.

Empfehlung.

Ganz feine Gose à Flasche 2 1/2 Ngr. empfiehlt die Restauration von
G. Demichen, Burgstraße Nr. 24.

Einladung. Heute Sonntag verschiedene Sorten Kuchen und gesellschaftliches Stollenvergnügen, wozu ich ergebenst einlade.
Schröter in Volkmarisdorf.

Einladung heute zu verschiedenen Sorten Kuchen, Abends zu Beefsteak, neuen Häringen mit neuen Kartoffeln, wozu ein feines Glas Lükschenaer Märzbier. Es bittet um zahlreichen Besuch

J. G. Gumpisch, Kaffeehaus zur grünen Schenke.

Heute den 27. August ladet zu Sauerbraten mit Schmor- und Kartoffeln, wobei ich mit verschiedenen Sorten Obst- und Kaffeekuchen aufwarten werde, ein
F. Tille in Volkmarisdorf.

Heute früh 9 1/2 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein
W. Schütz in der Brezel.

Heute ladet zu frischer Wurst und Wellsuppe ergebenst ein
F. Söncke zum goldenen Lämmchen.

Montag Abend um 6 Uhr ladet zu Speck-, Kartoffel- und Apfelfuchen ein
Diemecke, Thonbergstraße Nr. 1.

Heute Sonntag ladet zu Obst- und mehren Kaffeekuchen ein; für gute Getränke ist gesorgt, und morgen zu Schweinskud- und Hühnerfleisch mit Rübgen. Es bittet um zahlreichen Besuch
G. Serhardt im Acaciengarten.

Morgen Montag Stollenfest der Gesellschaft „die Vergnügten“ im Peters- schießgraben. Der Vorstand.

Vom Wette, Schusters Schwager, wird
Ein Kuchenfest gegeben.

Traut ihm! — ein Schneider, jetzt halb Wirth,
Treibt er das Kneipenleben.

Ein Fest von Wette aller Welt

Wird Leipz'ger Euch ins Thonbergfeld

Nach Nr. 17/21 hin —

Ich mit guten Getränken in Bereitschaft bin.

Montag den 28. August.

Schuster, Thonbergstraßenhäuser.

Montag früh um 9 Uhr zu Speck- und Zwiebackkuchen bei

G. G. Richter, Reichstraße Nr. 38.

Es ist am vergangenen Freitag den 25. August in der Peters-
straße ein Armband, bestehend aus mehreren Schnüren Gra-
naten, versehen mit einem goldenen Schloßchen in Form eines
Schlangenkopfes, verloren gegangen. Man bittet den Finder,
dasselbe Petersstraße Nr. 34 61, 2 Treppen hoch gegen eine
angemessene Belohnung abzugeben

Verloren wurde den 25. Aug. von der Grimma'schen durch
die Katharinenstraße bis in den Palmbaum eine Geldbörse, roth,
schwarz und weiß gehäkelt, mit einigem Gelde. Gegen Beloh-
nung abzugeben: Universitätsstraße Nr. 1, bei M. Winkler.

Sehr erfreut war ich, Sie nach längerer Abwesenheit
wiederzusehn! — Ob ich selbes auch von Ihnen hoffen darf?
wird Ihr morgendes Erscheinen am Fenster (11) beantworten!

Den 26. August früh 8 Uhr. —

Vermählungs-Anzeige.

Friedrich Gartenstein,

Julie Gartenstein, geborene Schreiner.

Plauen, den 27. August 1843.

Die glückliche Entbindung meiner guten Frau von einem ge-
sunden Mädchen zeigt Freunden und Verwandten hiermit an
Leipzig, den 25. August 1843.

Carl Heinrich Helfer.

Gestern gegen Abend starb nach elfwöchentlichem, schweren
Kranklager unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Mariane Sckel, geb. Leopold, im 73. Lebensjahre.
Wir beweinen ihr Scheiden mit um so bitterem Schmerze,
da wir bei ihrem bis an die letzten Lebenswochen so rüstigen
und munteren Alter noch ein langes Leben derselben hofften.
Nach dem stillen und anspruchlosen Sinne, mit welchem sie
ihr ganzes Leben hindurch nur im häuslichen Kreise und in
der treuen Liebe und Sorge für die Ihrigen ihre Lebensfreude
fand, hat sie uns vor ihrem Scheiden die Verpflichtung auf-
gelegt, daß wir uns bei ihrem Tode aller äußeren Zeichen der
Trauer enthalten sollen. Wir befolgen ihren Wunsch und
bitten auch Verwandte und Freunde, denen wir diese Anzeige
widmen, um stille Theilnahme.

Leipzig, den 26. August 1843.

Henriette Zahn, geb. Sckel.

Gottlob Sckel.

M. Job. Chr. Zahn, Conr. a. d. Thomasschule.

Anna, Elise und Clara Zahn als Enkel.

Nachruf an

Fräulein Henriette Bertha Petsche.

Ob hingeschieden auch, — doch nicht verloren
Bist, Edle! Du dem Kreis der Freunde hier!
Zu höhern Freuden bist Du auferstoden,
Ob voll von Trauer Deines Scheidens wir!

Ein reiner Engel schwebtest Du hinüber
Zum reinen Licht in unermeßne Fern';
Durch Deinen Tod der Himmel uns nun trüber,
Ist doch erhellt durch Dich als schöner Stern!

So blickst herab Du segnend auf die Deinen,
Die liebend Du und treu bisher beglückt,
Wenn sie verlassen um die Gute weinen,
Wenn sehnsuchtsvoll ihr Aug' nach Oben blickt!

Schon früh gewürdigt für ein bess'res Leben,
Wirst meiner Hoffnung sel'ges Ziel Du sein!
Dein Herz, dem Wohlthun heil'ges Streben,
Wird unvergesslich mir und theuer sein!

Leipzig, am 26. Aug. 1843.

L. Bött.

Einpassirte Fremde.

Kren lb, Kunstbdr. v. Dresden, St. Hamburg.
Koppelt, Diaconus v. Rochlig, und
Koppelt, Kfm. v. Reichenberg, Stadt London.
Krogowsky, Beamter v. Lemberg, St. Rom.
Kischer, Kfm. v. Berlin, Stadt Wailand.
Kierling, Ser.-Dir. v. Bittau, St. Hamburg.
Kuroe, Part. v. Wien, Stadt London.
Krenneck, Kfm. v. Celle, Stadt Riesa.
v. Lersch, Partic. v. Probsthagen, und
Bertram, Kfm. v. Frankfurt a/D., Palmbaum.
Doyd, Rent. v. Belfast, Hotel de Saxe.
Drovin, Part. v. Mainz, Hotel de Pologne.
Drewer, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Bav.
Dachmann, Kfm. v. Breslau, und
Dourglar, Part. v. Dresden, Rheinischer Hof.
Dary, Maler v. Dresden, Stadt Gotha.
Wehrlich, Fabr. v. Limbach, Stadt Breslau.
Huddeberg, Kfm. v. Bielefeld, gold. Kranich.
Gurdt, Kreisphysiker v. Grimmen, St. London.
Duchene, Ingen. v. Lyon, Stadt Hamburg.
Doname, Regoc. v. Valenciennes, S. de Saxe.
Dietel, Kfm. v. Eisenach, Hotel de Russie.
Eisenhardt Kfm. v. Magdeburg, gold. Kranich.
Edert, Gutsbes. v. Brodau, gr. Blumenberg.
Ellon, Kfm. v. Raguyn, Stadt London.
v. Eickstedt, Gutsbes. v. Hannover, St. Rom.
v. Fickendera, Graf, v. Calcum, S. de Saxe.
Fricke, Kfm. v. Offenbach, Hotel de Saviere.
Frisch, Kfm. v. Zwickau, Münchner Hof.
Gelbal, Banquier v. London, und
Guradze, Kfm. v. Dypenheim, Hotel de Bav.
Girardet, Part. v. Lausanne, Rheinischer Hof.

v. Galicin, Prinzessin, v. Petersburg, Hotel
de Saxe.
Dirschberg, Kfm. v. Erfurt, Stadt Hamburg.
Hennig, Mühlensbes. v. Golditz, Hotel garni.
Girlich, Part. v. Frankfurt a/M., St. Rom.
Hellmann, Kfm. v. Celle, Stadt Riesa.
Hauschler, Landrath v. Jüterbogk, Palmbaum.
Hays Rent. v. Dublin, Hotel de Saxe.
Hauschild, Adv. v. Dresden, Windmühlstr. 23.
Hahn, Part. v. Dresden, Münchner Hof.
Hersforth, Gutsbes. v. Oberthau, gr. Blument.
Krauser, Apoth. v. Darmstadt, goldner Hahn.
Koch, Part. v. Dresden, Münchner Hof.
Klette, D. v. Breslau, Stadt Hamburg.
Köhler, Uhrm. v. Chemnitz, Stadt London.
Köbke, Kfm. v. Döbels, Palmbaum.
Pinke, Fabr. v. Rotterdam, Stadt Hamburg
Pork Kfm. v. Bremen, Hotel de Saxe.
v. Loos-Auner, Baron, v. Witten, S. de Saxe.
Pöschke, D. v. Dresden, Eisenbahnstraße 2.
Pautric, Fabr. v. Altenburg, Stadt Breslau.
Müller, Rent. v. Dresden, Hotel de Pologne.
Mittler, Fräul. v. Erfurt, Rheinischer Hof.
Mattzohr, Part. v. Paris, Stadt Breslau.
Meyer, Kfm. v. Hamburg, gr. Blumentberg.
Mittler, Kfm. v. Magdeburg, St. Hamburg.
Mosler, Part. v. Wien, Stadt London.
Magnay, Rent. v. Belfast, Hotel de Saxe.
Müller, Kfm. v. Magdeburg, Stadt Hamburg.
Reidhart, Kfm. v. Magdeburg, Hotel de Bav.
Oberloch, Kfm. v. Magdeburg, St. Hamburg.
Plaudt, Kfm. v. Nordhausen, und

v. Blotho, Part. v. Stockholm, St. Hamburg.
Poiffier, Kfm. v. Berlin, Stadt Riesa.
Prief, Apoth. v. Berlin, goldner Hahn.
Rohland, Justizrath v. Raumburg, und
Rödde Buchbdr. v. New-York, S. de Russie.
Röfbeck, Part. v. Prag, Hotel garni.
Rödiger, Beamter v. Sondershausen, und
Richter Def. v. Würzen, Palmbaum.
Schlobach, Mühlensbes. v. Golditz, Hotel garni.
Schulz, Kfm. v. Tempelburg, Stadt Rom.
S. Lomon, Kfm. v. Berlin, und
Stampf, Fabr. v. Dresden, Palmbaum.
v. Servig, Rent. v. Mecklenburg-Strelitz, Hotel
de Saxe.
Schlenter, Kfm. v. Warschau, und
Sanner, Kfm. v. Magdeburg, Hotel de Russie.
v. Szor, Rent. v. Wien, und
Schulze, Part. v. Dresden, Hotel de Pologne.
Stettin-Wilson, Part. v. London, S. de Bav.
Eigmund D., v. Bittau, Stadt Breslau.
Steeger, Kfm. v. Götz, Stadt Gotha.
v. Tschinskiy, Bogendorf, Prem.-Lieutenant,
v. Preetlau, Rheinischer Hof
T. Am. uns, Kfm. v. Kronenberg, Neumarkt 39.
v. Uchtrig, Gutsb. v. Gollischheim, S. de Russie.
Wesener, Kfm. v. Berlin, Hotel de Russie.
Wakowsky, D. v. Warschau, S. de Pologne.
Wolff, Kfm. v. Dresden, goldner Kranich.
Watzmayer, Kfm. v. Reichenberg, St. London.
Zeyher, Pastor v. Probsthagen, Palmbaum.
Zelt Kfm. v. Warschau, Hotel de Russie.
Zittenau, Part. v. Berlin, goldner Hahn.

Druck, Redaction und Verlag von C. Volz.

Hi
dieren
welch
in de
Zu
brach
Lei

vierte
word
vierte
das
mach
eine
wir
sprech
Name
dem f
Erget
unerh
gefa
der
Zwar
Sigu
auch
vergl
so et

scheim
weiter
Gese

dieser
wegen
digung
tiger
betref
tender
fassun
festge
direct
werde
denen
deren
die k
werde

allge